

Damen-Duo legte Grundstein für Oberliga-Happyend

Von Tim Braune (Text und Fotos)

Altkreis (tb). Mittlerweile haben die heimischen Cracks der Badminton-Szene eine lange und hoffentlich fruchtbare Erholungsphase nach der anstrengenden Serie 1994/95 hinter sich. Im abgelaufenen Spieljahr offenbarten sich Licht und Schatten, da neben drei Titelgewinnen auch zwei bittere Abstiegsszenarien durchlebt werden mußten. Das seit Jahren beste Aushängeschild der Federballakteure ist nach wie vor die SpVg. Steinhagen, die wie kein anderer Verein in fast allen Spielklassen präsent ist. Die erste Mannschaft überstand mit Rang fünf unter der Regie von Trainer Robert Panasiewicz unbeschadet die schwere erste Spielzeit in der Oberliga, obwohl nach einer respektablen Hinrunde im Schlußspurt oftmals Kraft und Nervenstärke fehlten. Auf Bezirksklassen-Ebene sorgte erneut die SpVg. für das Highlight, doch der Meisterschaft der zweiten Garnitur stehen die Abstiege von TV Werther und SpVg. Steinhagen III gegenüber. Kreisligist SC Peckeloh schaffte nach zwölf Jahren Abstinenz den Sprung zurück ins Bezirksklassen-Geschäft – SpVg. Steinhagen IV grüßt als Titelträger in der Kreisklasse.

Doch läßt man einmal die rein sportliche Analyse außer Betracht, dann kommen einige Faktoren ans Tageslicht, die sicher in dieser Form alleine im Badminton sport möglich erscheinen. In welcher Sportart kann man selbst bis hin zur Oberliga ohne Schiedsrichter agieren? Man stelle sich einmal vor, auf der Bielefelder »Alm« würde die Arminia vergleichs-

schienen die SpVg. unterschätzt zu haben, die ihren Höhenflug aber vor allem aufgrund physischer Stärke starten konnten. Als die Serie sich mehr und mehr in die Länge zog, machten sich bei den Akteuren erste »Abnutzungserscheinungen« bemerkbar.

Gerade nervlich schien man nicht mehr voll auf der Höhe zu sein und



Mit dieser Stammesetzung bestand Aushängeschild SpVg. Steinhagen das »Abenteuer Oberliga« erfolgreich – hintere Reihe von links: Dirk Krüger, Stefan Lindczun, Frank Bürenkämper, Trainer Robert Panasiewicz, Markus Bichowski; vordere Reihe: Anja Kleinerüschkamp, Hajo Haming und Michaela Ebert.

weise das Spitzenspiel gegen Rot-Weiß Essen ohne Referee bestreiten – undenkbar! Doch die Badminton-Akteure sind eben eine ganz besondere Spezies »Sportler«: Natürlich stehen bei den meisten Ehrgeiz und



Nach dramatischem Zweikampf mit Rote Erde Beckum feierten Kai Lehing (Foto) und der SC Peckeloh die Kreisliga-Meisterschaft.

Erfolgsstreben im Mittelpunkt, aber dennoch herrscht fast immer eine

hatte bei 2:10 Punkten einen bösen Durchhänger, der Steinhagen an den Rand des Abstiegs brachte. Letztlich sicherte der Neuling den Erhalt mit einem 4:4 gegen Remscheid, doch Abteilungsleiter Jochen Hülsmann hatte mitunter »schon einige Bedenken« gehabt. Sehr konstant spielten Anja Kleinerüschkamp (beste Bilanz aller Akteure) und Michaela Ebert auf, die immer für wichtige Punkte gut waren.

Einige Kopfschmerzen verursachten die Herrendoppel: Das Spitzenduo Stefan Lindczun/Markus Bichowski siegte nur einmal in vierzehn Begegnungen, während auch Haming/Dirk Krüger an Position zwei selten Grund zur Freude hatten. Der polnische Coach Panasiewicz experimentierte hier (zu) oft, doch im Einzel waren Krüger (9:5-Bilanz) und Haming (10:4) Punktegaranten im unteren »Paarkreuz« (Position zwei/drei).

»Wir haben wichtige Erfahrungen gesammelt, die uns in der neuen Saison zum dritten Rang führen sollen«, zieht Badminton-Chef Hülsmann eine positive Bilanz. Zwar verläßt Leistungsträger Krüger den Verein aufgrund seines USA-Studiums, doch in Nicole Sommer vom BSC Gütersloh hat man sich namhaft verstärkt. Ein gutes Echo fand auch die Präsentation (Tribünen, Musik, Kulinarisches) der Partien in der vereinseigenen Cronsbachhalle.

lenende ums nackte Überleben, zumal die Schlüsselpartie in Tengern unglücklich (Annette Hirschfeld verletzte sich kurz vorm Matchpoint) verloren ging. Bei der Endabrechnung hatte Tengern bei Punktgleichheit ein um zwei Punkte besseres Spielverhältnis, so daß sich Abteilungsleiter und Spieler Claus Meyer angesichts dieser Winzigkeit über vergebene Chancen en masse ärgerte.

Tödlich war aber die kampflöse 0:8-Heimniederlage gegen Mitabsteiger Bad Oenhausen, da aufgrund fehlender Absprachen die heimische Böckstiegel-Halle nicht richtig belegt war. Youngster Sacha Kalinski legte eine feine 11:1-Einzelserie aufs Parkett – auch Stefan Sahrhage und Frank Pawellek im Spitzenduo überzeugten. Nun wird in der Kreisliga der direkte Wiederaufstieg angepöhl, da Werther wohl »zu stark« (O-Ton Meyer) für das Kreisoberhaus sein wird.

SpVg. Steinhagen III: Personalprobleme und kaum eingespielte Doppel sorgten letztendlich für den Absturz in die Kreisliga, der aber nicht überraschend kam. Heidi Potz mußte im Damenbereich ganz alleine die Kohlen aus dem Feuer holen, wogegen die »Oldies« Reinhard Lütke-meier und Jochen Hülsmann im Doppel punktetten. Ansonsten gab es kaum Anlaß zur Freude – besonders das erste Herrendoppel (0:14) verdiente sich die Bezeichnung »Kanonenfutter«.

Kreisliga

SC Peckeloh: Lange Zeit mußte man in Peckeloh um den Aufstieg zittern, da das Kopf-an-Kopf-Rennen mit Rote Erde Beckum einem echten Krimi glich. Am Ende reichte das bessere Spielverhältnis aus, um die punktgleichen Beckumer auf Rang zwei zu verweisen. Zwölf Jahre lang hatte der SC auf die Rückkehr in die Bezirksklasse gewartet, so daß nach dem entscheidenden 6:2-Erfolg gegen Beckum die Freude riesengroß war.

Schon lange dabei ist Leistungsträgerin Anke Jostschulte, die in den entscheidenden Momenten stets topfit aufschlug. Olaf Uthmann und Michael Krüger verließen im Doppel meist siegreich den Platz. Großen Anteil am größten Vereinerfolg seit langem hat auch der jungen Trainer Carl Goos, der in der kommenden Serie als Spieler in der Oberliga für BSC Gütersloh II aktiv sein wird.

TV Werther II: »Die Minimalisten vom Wertherberg« wollten einzig und allein die Klasse erhalten, was schließlich auch mit Hilfe der Leihgaben aus der »Ersten« Meyer, Kalinski und Solfrjan (je zwei Einsätze) realisiert wurde. Christian Schüler bot an Position drei gute Leistungen, auch Claudia Burbaum bestritt ihre wenigen Auftritte meist erfolgreich. Zur neuen Saison rückt Heide Graef, die in der »Dritten« eine 10:0-Bilanz

einspielte, als echte Verstärkung in den Kader. Bernd Wilken (TSVE Bielefeld) soll zudem den Abgang von Gunnar Wölper kompensieren.

Kreisklasse

SpVg. Steinhagen IV: Vor Serienbeginn war die Marschroute Titelgewinn klar formuliert worden, doch man mußte bis zuletzt auf der Hut sein, da Konkurrent SC Halle immer im Windschatten lag. Die erfahrenen Spitzenspieler Klaus-Peter Lukas und Stephan Hoppe sorgten im Doppel und Einzel fast immer für sichere Beute. Rita Brinkkötter und Uta Pohlmann spulten wie gewohnt ihr Pensum herunter, so daß zu meist hohe Kanter Siege gefeiert wurden. Das alles entscheidende Match in Halle gewann man dank des Einsatzes von Spielern aus der Bezirksklassen-Truppe mit 6:2. Steinhagen sicherte sich zu Recht den Kreisklassen-Titel, da man über die gesamte Saison hinweg die konstantesten Leistungen darbot.

SC Halle: Die »Lindenstädter« spielten ebenfalls eine hervorragende Serie und landeten, wie bereits im Vorjahr, mit nur zwei Zählern Rückstand auf dem undankbaren zweiten Rang. Der kleine Kader mußte vorab den Weggang von Alex Chatziparaskevas (SV Brackwede) verkraften, doch in Thomas Schebaum (TuS 08 Senne I) fand man adäquaten Ersatz.

dennoch herrscht fast immer eine recht friedvolle Atmosphäre.

Der beileibe schon recht abgedroschene Gedanke des »Fairplay« findet hier immer wieder neuen Nährboden, was vor allem auf der seit Jahren guten Jugendarbeit basiert. Die (ehemalige) Randsportart findet immer mehr Anerkennung, da gerade die Strukturen in den Mannschaften Neulinge anlocken, um den leichten Schläger nach dem noch leichteren Ball zu schwingen. Frauen und Männer spielen in einem Team zusammen, zudem überraschen immer wieder die großen Altersunterschiede: Ob 18jährige Talente oder 42jährige Oldies über den Court huschen – physische Stärke ist nicht alles, vielmehr muß man im richtigen Augenblick »Köpfchen« zeigen.

Oberliga

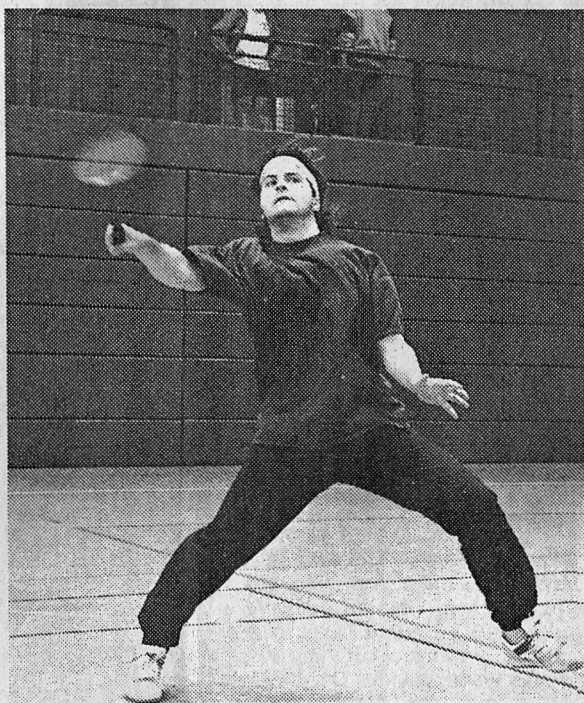
SpVg. Steinhagen: Voller Elan betrat die junge Truppe um Routinier Hajo Haming Oberliga-Neuland und eroberte mit der nötigen Euphorie im Umfeld beachtliche 8:6 Zähler in der Hinrunde. Einige etablierte Clubs

Bezirkssklasse

SpVg. Steinhagen II: Selten zuvor wurde eine Mannschaft so souverän Meister, da 27:1 Punkte und sieben Zähler Vorsprung zum Zweiten CfB Gütersloh für sich sprechen. Der aus Oelde zur SpVg. gekommene Thorsten Strothmann imponierte mit einer makellosen 14:0-Solobilanz – auch Spitzenmann Guido Frohwitter erfüllte die in ihn gesetzten Erwartungen. Die Doppel Frank Müther/Birgit Frohwitter und Carola George/B. Frohwitter kamen ebenfalls meist zu ungefährdeten Siegen. Die Spielstärke der Mannschaft läßt auch auf große Taten in der Bezirksliga hoffen, zumal in Stefan Krampe (TV Oelde) ein Riesentalent seine Visitenkarte am »Cronsbach« abgibt. Olaf Patzelt wird dagegen Steinhagen verlassen.

TV Werther: Im dritten Jahr der Klassenzugehörigkeit wollte der TV ganz oben ein Wörtchen mitreden, doch am Ende kam es wieder einmal anders, als man dachte. Nach einigen Schlappen kämpfte man am Tabel-

Stefan Sahrhage bildete mit Frank Pawellek ein starkes Wertheraner Spitzendoppel. Doch ebenso wie der überzeugende Youngster Sacha Kalinski konnte er den fatalen Ausgang der Saison nicht verhindern: Die kampflos erlittene 0:8-Niederlage gegen Bad Oeynhausen verurteilte die »Erste« des TV zum Abstieg aus der Bezirkssklasse.



Spitzenmann Tim Braune spielte eine starke 13:1-Bilanz ein, zudem vertrat er erfolgreich als Einzelgewinner seine Farben beim vom TuS Eintracht traditionell ausgerichteteten »Ostwestfalen-Pokal«. Nicole Neitzel und Astrid Luther verloren kein einziges Doppel, und auch das Mixed Norman Dannhoff/Neitzel war stets eine sichere Bank. Die neue Saison geht man als heißer Titelanwärter ins Rennen, denn im dritten Anlauf soll es endlich klappen.

TV Werther III: Die dritte Mannschaft des TV machte einen großen Schritt nach vorne, denn vom vorletzten Rang 93/94 (nur ein Remis) katapultierte man sich immerhin auf Platz drei. Überraschend Heide Graef, die alleine oder mit Doppelpartnerin Gesa Gerber (9:1) stets tolle Spiele bot.

SC Peckeloh II: Eigentlich hatte sich der SC den Aufstieg in die Kreisliga zum Ziel gesetzt, doch letztlich mußte man mit acht Zählern Differenz zu Meister Ahlen die Meisterschaftsträume ad acta legen. Rang drei stimmte aber letztlich versöhnlich.